

mir. Auch mein im »Centralblatt für Bibliothekswesen« 1885 abgedruckter Aufsatz »der Maya-Apparat in Dresden« hatte nur die Absicht, eine lebendigere Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand in weiteren Kreisen, namentlich bei den Bibliotheksverwaltungen hervorzurufen. Da ich mich inzwischen eifrig mit dem Studium der Mayahandschriften beschäftigt hatte, konnte ich 1886 meine »Erläuterungen« zur Dresdner Handschrift herausgeben. Es ist darin viel Neues enthalten, doch kann ich für einiges nicht allein die Priorität beanspruchen; so ist zum Beispiel das Zeichen für die Zahl 20 sowie ein grosser Teil von der Theorie der kurzen sich nur auf je 260 Tage erstreckenden Ritualkalender, die allen drei Handschriften gemeinsam sind, gleichzeitig von Herrn Cyrus Thomas entdeckt worden. Dagegen glaube ich allein Anspruch machen zu können auf die Entdeckung des Zeichens für Null und damit auf die Lesung aller Zahlen, auf die Theorie der dem Dresdner Codex eigentümlichen einfachen oder periodischen arithmetischen Reihen, auf die sichere Auffindung bestimmter Monatszeichen, auf die Entdeckung des Zeichens für die Venus und deren Bedeutung in der Maya-Astronomie, auf die Erkenntnis der Ordnung, in welcher der Codex zu lesen ist, sowie auf manches minder Wichtige. Im Jahre 1887 liess ich zur Privatverteilung einen Aufsatz »zur Entzifferung der Mayahandschriften« drucken, worin ich die Bedeutung der in Kränze eingeschlossenen Zahlen, den Sinn der grossen Zahlen und die vollständigen, die Stelle im Jahre anzeigenden Kalenderdaten feststellte; ich übergab im folgenden Jahre diese Arbeit auch dem in Berlin tagenden Amerikanistenkongress, in dessen Comptes rendus sie Aufnahme gefunden hat. Das gegenwärtige Jahr hat schon zwei Arbeiten von mir ausser der hier vorliegenden gebracht, nämlich erstens einen zweiten, gleichfalls nur privatim verteilten Aufsatz »zur Entzifferung«, worin ich die beiden letzten Abschnitte der Dresdner Handschrift mit ihren grossen arithmetischen Reihen und namentlich den Millionenzahlen in den grossen Schlangenbildern zu erklären versuche, dann aber (in der Zeitschrift für Ethnologie) meine Abhandlung »zur Chronologie der Mayas«, welche einige dunkle Punkte des Kalenders aufhellen und für eine Reihe von Hieroglyphen die Bedeutung bestimmter Zeiträume in Anspruch nehmen soll. Ich hoffe, dass diese meine letzte Abhandlung zu erheblichen Fortschritten in der Erklärung der Steininschriften führen wird, über welche ich schon jetzt im Stande bin, vieles Neue mitzuteilen.

Die Zeit gleich nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe unserer Handschrift ist dadurch von der früheren geschieden, dass nun auch in Nordamerika